

05 SCHWERPUNKTTHEMA

Ein erfolgreiches Kooperationsmodell: Der Masterstudiengang Gender & Queer Studies in Köln

Ein Interview mit **Dr. Dirk Schulz** (Geschäftsführung GeStiK, Universität zu Köln), **Dr. des. Julia Scholz** (Studiengangskoordination GeStiK, Universität zu Köln) und **Barbara Umrath** (Studiengangskoordination IFG, Technische Hochschule Köln).

BASIC - FACTS

Der 1-Fach-Masterstudiengang Gender & Queer Studies (M.A.) wird von der Universität zu Köln (UzK) unter Lehrbeteiligung aller sechs Fakultäten in Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln (TH Köln) und unter Lehrbeteiligung der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT) angeboten. Organisatorisch ist der Studiengang an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln verankert. Die Leitung obliegt Prof. Dr. Susanne Völker (UzK). Die Koeileitung lag in der Entwicklungs- und Gründungsphase bei Prof. Dr. Renate Kosuch – ab WS 2018/19 übernimmt diese Aufgabe Prof. Dr. Inken Lind (beide TH Köln).“

Die organisatorische Koordination erfolgt über die zentrale wissenschaftliche Einrichtung GeStiK (Gender Studies in Köln, UzK) und die dortige Studiengangskordinatorin Dr. des. Julia Scholz. Diese wird am Institut für Geschlechterstudien (TH Köln) durch die Koordinatorin des Lehrangebots der TH Köln, Barbara Umrath, unterstützt. Die Pflichtmodule des Studiengangs werden v.a. von GeStiK (federführend) und dem IFG – zum Teil in Team-Teaching-Formaten – getragen, die Wahlpflichtmodule breit durch die beteiligten Fakultäten und Hochschulen.

Red. CEWSjournal: Was macht den Masterstudiengang Gender & Queer Studies so einzigartig in Deutschland? Gibt es Vorbilder in Europa oder in Nordamerika?

Julia Scholz: Einzigartig im deutschsprachigen Raum macht ihn zunächst einmal der schon im Namen explizit zum Ausdruck gebrachte Bezug zur Queer Theory. In Köln wird zum einen die denaturalisierende, dekonstruktive Kraft von Queer, zum anderen die daraus resultierende Insistenz auf Ambivalenz und Uneindeutigkeit als wichtiger gemeinsamer Ausgangspunkt verstanden. Dies ist vor allem in dieser hochschulübergreifenden und genuin interdisziplinären Aufstellung eine wichtige Grundlage, Dialoge zu ermöglichen und aufrecht zu erhalten, die durchaus gewisse Kontroversen und Widersprüche beinhalten können.

Barbara Umrath: Damit hast du jetzt auch schon ein weiteres Alleinstellungsmerkmal angesprochen: die Kooperation verschiedener Hochschulen, die in unserem Fall zugleich eine verschiedener Hochschultypen ist. Die Universität zu Köln als klassische Volluniversität beteiligt sich mit allen sechs Fakultäten und einem entsprechend breiten Fächerspektrum.

Sie trägt den Studiengang gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln, einer der größten und forschungsstärksten Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum. Die Hochschule für Musik und Tanz Köln als kleinste der drei Partner_innen bereichert das Lehrveranstaltungsangebot mit ihrem spezifisch musisch-künstlerischen Profil.